

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Liebe Leser:innen,

das Gleichstellungsbüro freut sich über zwei neue Kolleginnen! Zum einen freuen wir uns über **Saskia Gehrke**, die seit dem 1. März 2021 Programmkoordinatorin von Poolen von DFG-Gleichstellungsmitteln ist und zum anderen über **Stefanie Weuffen**, die seit dem 1. April das neue Early-Career Mentoring für junge Wissenschaftlerinnen und Ärztinnen koordiniert.

✚ Ein herzliches Willkommen geht auch an **Prof. Dr. Frank Lammert**, der seit Februar 2021 das Ressort Krankenversorgung der MHH leitet. Frau Pasel und Herr Lammert haben sich auch schon getroffen und freuen sich über die weitere Zusammenarbeit. **Wir wünschen Herrn Lammert für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg!**

✚ Wir begrüßen außerdem **Dipl. Ing. Architekt Andreas Fischer** als neues Vorstandsmitglied für Infrastruktur an der MHH ganz herzlich! Herr Fischer hat am 15.3.2021 sein Amt angetreten. **Wir wünschen Herrn Fischer für seine innovative und zukunftsweisende Aufgabe viel Erfolg!**

✚ Das Projekt **Neue Wege zur Vereinbarkeit von Beruf, Karriere, Studium und Familie durch „Väterförderung an der MHH“** ist ein auf zwei Jahre angelegtes Forschungsprojekt, welches vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen gefördert wird. Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes mit Durchführung als Pilotprojekt und die Erstellung eines Handlungskonzeptes für die „Väterförderung an Hochschulen in Niedersachsen“. In einer **Umfrage, die noch bis Ende Mai 2021** läuft, werden Bedürfnisse, Erfahrungen, Meinungen und Wünsche der männlichen Beschäftigten und Studenten mit Kind/ern oder Kinderwunsch zu Themen wie „Elternzeit, Freistellungen, moderne Väter und aktive Vaterschaft“ befragt. Wir bitten Sie, an der anonymen Umfrage teilzunehmen, denn nur durch Ihre Beteiligung können wir „gemeinsam Chancen und Potentiale nutzen“, ein passendes Konzept entwickeln und im Anschluss daran ein Pilotprojekt umsetzen. **„Machen Sie mit!“**. Unterstützung und Beratung erhalten die Projektleitung Nadine Pasel, die Koordinatorin Andrea Klingebiel und der Väterbeauftragte Prof. Jens Dingemann durch einen am 15. Februar 2021 gegründeten Beirat. Haben Sie Fragen, Anregungen oder Ideen? Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Schreiben Sie uns an

**Die Gleichstellungsbeauftragte  
Nadine Pasel**

OE 0013, K5-S0, Personaleingang, 1.  
Gang links  
Tel.: 0511 532-6501  
[Gleichstellung@mh-hannover.de](mailto:Gleichstellung@mh-hannover.de)  
<https://www.mhh.de/gleichstellung>

**weitere Ansprechpartner:innen im  
Gleichstellungsbüro**

Iris Wieczorek - Tel.: 6501  
Assistenz der  
Gleichstellungsbeauftragten  
Koordinatorin Ellen-Schmidt-Programm

Luzie Klüter - Tel.: 6521  
Referentin der  
Gleichstellungsbeauftragten

Saskia Gehrke - Tel.: 84080  
Koordinatorin Gleichstellung in DFG-  
Forschungsverbänden

Katja Fischer - Tel.: 6474  
Koordinatorin Familienservice

Sina Eilering - Tel.: 84087  
Familienservice  
Pflege von Angehörigen  
Sexualisierte Diskriminierung und  
Gewalt

Claudia Froböse - Tel.: 6502  
Koordinatorin Ina-Pichlmayr-Mentoring

Stefanie Weuffen - Tel.: 84081  
Koordinatorin Early-Career-Mentoring

Andrea Klingebiel - Tel.: 32096  
Koordinatorin „Väterförderung“  
Familien-LOM,  
Familienservice

Prof. Dr. Jens Dingemann - Tel.: 32096  
Väterbeauftragter

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

[Vaeterfoerderung@mh-hannover.de](mailto:Vaeterfoerderung@mh-hannover.de). Weitere Informationen finden Sie unter: [www.mhh.de/gleichstellung/vaeterfoerderung-an-der-mhh](http://www.mhh.de/gleichstellung/vaeterfoerderung-an-der-mhh).



Ausgabe Mai 2021

Seite 2

✚ Auch in diesem Jahr stellt die MHH erneut **Habilitationsfördermittel im Rahmen des Ellen-Schmidt-Programms** für Wissenschaftlerinnen bereit, die einen Arbeitsvertrag mit der MHH haben. Es handelt sich um eine Personalmittelförderung, die zur persönlichen Freistellung von Routineaufgaben dient. Interessierte haben noch bis zum 24. Mai (23:59 Uhr) Zeit sich zu bewerben! Den benötigten Profilbogen können Sie [hier](#) runterladen und die dazugehörige Ausschreibung finden Sie [hier](#).

✚ Alle **Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen** der MHH, die innerhalb eines Jahres aus dem Mutterschutz bzw. aus der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, können auch im Jahr 2021 einen Antrag auf **Familien-LOM** in Höhe von **bis zu 12.000,00 €** stellen. Die beantragten finanziellen Mittel sollen der direkten Förderung Ärztin bzw. Wissenschaftlerin dienen oder für die allgemeine Familienfreundlichkeit in der Klinik oder dem Institut eingesetzt werden. Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an: Andrea Klingebiel, Koordinatorin für Familien-LOM, Tel. 0511/532-32096 oder [familien-lom@mh-hannover.de](mailto:familien-lom@mh-hannover.de). Nähere Informationen zu Verwendungsmöglichkeiten, Mittelvergabekriterien und Antragstellung erhalten Sie [hier](#).

✚ Die Stiftung Oskar-Helene-Heim schreibt auch 2021 wieder den **Oskar Medizin-Preis** aus, und zwar auf dem Gebiet der **Orthopädie und Unfallchirurgie**. Für den mit **50.000 €** dotierten Preis kommen habilitierte Mediziner:innen oder Wissenschaftler:innen in Frage, die in der Grundlagen- und/oder klinischen Forschung einen relevanten Beitrag zum Thema **„Langzeitkomplikationen nach Gelenkersatz“** geleistet haben. Fachübergreifende Arbeitsgruppen sind ebenfalls zur Bewerbung zugelassen. Bewerbungen sind bis zum **30. Mai 2021** möglich.

✚ Die **Else Kröner-Fresenius-Stiftung** möchte die Medizinischen Fakultäten in Deutschland dabei unterstützen, besonders interessierte und begabte Medizinstudierende für die Forschung zu begeistern. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, eine anspruchsvolle Promotion durchzuführen und den Beruf der Wissenschaftlerin bzw. des Wissenschaftlers kennen zu lernen.

## aktuelle Veranstaltungen

(Details und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter: [www.mhh.de/gleichstellung/aktuelles-und-veranstaltungen](http://www.mhh.de/gleichstellung/aktuelles-und-veranstaltungen))

### intern:

#### Veranstaltungen des Familienservices der MHH:

##### Pflege von Angehörigen

am **17.06.2021**  
von 13:00 bis 18:00 Uhr.

##### Frauen und Rente (VBL)

am **23.09.2021**  
von 14:00 bis 16:00 Uhr.

##### Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternzeit - und dann?

am **25.11.2021**  
von 09:00 bis 13:30 Uhr.

Anmeldungen bitte über die [Qualifizierungs-Webseite](#).

# Gleichstellung

## Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Dazu schreibt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung die [Einrichtung von drei Promotionskollegs](#) aus, die jeweils mit insgesamt **1.200.000 €** für eine Laufzeit von drei Jahren dotiert sind. Eine zweite Dreijahresperiode ist bei positiver Evaluation möglich. Die **Bewerbungsfrist endet am 8. Juni 2021**.

Der [Herbert-Lewin-Preis](#) prämiert in diesem Jahr zum achten Mal [wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte von Ärzt:innen in der Zeit des Nationalsozialismus](#). Neben (Zahn-)Ärzt:innen können auch Psychotherapeut:innen, Wissenschaftler:innen und Studierende der Human- und Zahnmedizin an der Ausschreibung teilnehmen, auch als Arbeitsgruppe. Träger:innen des Preises sind das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesärztekammer, die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Bundeszahnärztekammer, und die Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung. Der Herbert-Lewin-Preis ist mit insgesamt **15.000 €** dotiert. Einsendeschluss ist der **15. Juni 2021**.

Ab sofort können sich Ärztinnen und Zahnärztinnen für den [Wissenschaftspreis des Deutschen Ärztinnenbundes 2021](#) bewerben. Der mit **4.000 €** dotierte Preis wird an jene Person vergeben, deren eingereichte Arbeit Themen wie [biologische und/oder soziokulturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtern](#) mit Relevanz zur Prävention, Diagnostik und/oder medizinischen Versorgung in Klinik oder Niederlassung behandelt. [Aktuelle Forschungsergebnisse mit Gender Aspekt](#) aus dem Bereich Pandemie/Virologie/Hygiene, Umweltmedizin, Public Health/Global Health sowie aus dem Bereich der medizinischen Lehre sollten ebenfalls eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist ist der **30. Juni 2021**.

Das Kuratorium der [Fürst Donnersmarck-Stiftung](#) zu Berlin, die sich mit der Rehabilitation von Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung befasst, vergibt im Jahr 2021 den [Forschungspreis zur Neurorehabilitation](#). Der Preis ist mit **30.000 €** dotiert und kann geteilt werden. Zusätzlich können bis zu fünf Belobigungen ausgesprochen werden, die mit jeweils 3.000 € dotiert sind. Ausgezeichnet werden soll eine aktuelle wissenschaftliche Forschungsarbeit im Bereich der neurologischen Rehabilitation von Menschen mit erworbener Schädigung des Nervensystems. Bewerbungsfrist ist der **30. Juni 2021**.

---

### Externe Veranstaltungen:

(die Veranstaltungen sind verlinkt)

Konferenz: [Democracy and Gender: The Legitimation of Power in Modern Societies](#)  
26.-28. Mai 2021

Fachkongress: [150 Jahre §218](#).  
28.-29. Mai 2021 in Berlin und online.

Workshop: [Karriereweg Fachhochschulprofessur](#).  
1. Juni 2021, 10-12 Uhr (digital)

Konferenz: [Mother, Father, Child, Health – The History of Reproduction](#)  
3.-4. Juni 2021

Tagung: [Gesundheitsfördernde Hochschulen gendern](#)  
7.-8. Juni 2021

Online Expert:innen Panel: [Der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland: Bestandsaufnahme und Konzepte für die Zukunft](#)  
15. Juni 2021, 18:15 Uhr

Tagung: [MeToo in Science: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen](#)  
17. Juni 2021, 16-19:30 Uhr.

Online-Workshop: [\(In\)visibilities in Academia and Higher Education](#).  
Leibniz Universität Hannover.  
24.-25. Juni 2021

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

† Das Berliner Institut für Gesundheit (BIH) schreibt den [„BIH Excellence Award for Sex and Gender Aspects in Health Research“](#) aus. Ziel des Preises ist es, Sex- und Genderfragen in der translationalen Forschung zu fördern und die Sichtbarkeit für diese Themen zu erhöhen. Der:die Gewinner:in erhält **25.000 € zur Unterstützung** eines gemeinsamen Forschungsprojekts mit dem Partner am BIH. Die Bewerbungsfrist endet am **23. Juli 2021**.

† Die Care-for-Rare Foundation für Kinder mit seltenen Krankheiten schreibt den [Care-for-Rare Science Award 2021](#) aus, um Wissenschaftler:innen die Möglichkeit zu geben, ein **Grundlagen- oder klinisches Forschungsprojekt auf dem Gebiet der seltenen Krankheiten** zu initiieren. Die Stiftung fördert interdisziplinäre und international ausgerichtete wissenschaftliche Projekte mit dem Ziel der Aufklärung von Krankheitsursachen und der Entwicklung innovativer Therapien für Kinder mit seltenen Erkrankungen. Der Preis ist mit **50.000 €** dotiert. Einzelpersonen oder Gruppen können sich bis zum **31. Juli 2021** bewerben.

† Sichtbarkeit ist eine wichtige Währung im Wissenschaftsbetrieb. Die Zeitschrift Forschung und Lehre publiziert (online und im Printexemplar) jeweils aktuell abgeschlossene Habilitationsverfahren und Berufungen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich in der Community bekannt zu machen! [Meldungen über Ihre Habilitation oder Berufung](#) können Sie selbst per E-Mail senden an: [burkhardt@forschung-und-lehre.de](mailto:burkhardt@forschung-und-lehre.de).

† Eine Gruppe von Forscher:innen des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB) und der Berliner Charité haben ein [Gutachten zum aktuellen Stand der Integration von Aspekten der Geschlechtersensibilität und des Geschlechterwissens](#) in Rahmenlehr- und Ausbildungsrahmenpläne, Ausbildungskonzepte, -curricula und Lernzielkataloge für Beschäftigte im Gesundheitswesen herausgegeben. Die Forscher:innen möchten herausfinden, welchen Stellenwert dieses Fachgebiet bisher im Medizinstudium und in den Ausbildungsberufen hat. Sie führten drei Teilstudien durch, um auf Basis dieser dann Empfehlungen zur weiteren Förderung der Integration geschlechtersensibler Inhalte in das Studium der Humanmedizin und in die Curricula der Ausbildungsberufe zu geben. Außerdem wird geschaut welche

**Weitere externe Veranstaltungen:**  
(die Veranstaltungen sind verlinkt)

Konferenz: [Was it a man's world? Intersections of gender and global history](#).  
25.-27. August 2021

Forschungsstelle Geschlechterforschung:  
[Ringvorlesung "Gewalt und Geschlecht"](#)  
jeweils mittwochs, 12:15-13:45 Uhr

## **Kennen Sie schon...**

...[Prof'in Dr. Katalin Karikó](#)? Die studierte Biochemikerin forschte ihr Leben lang an mRNA-Impfstoffen und ist nun [Wegbereiterin der neuen Impfstoffe gegen COVID-19](#). Seit 2013 ist die jetzt 66-jährige Forscherin Senior Vice President des deutschen Biotechnologieunternehmens BioNTech RNA Pharmaceuticals AG und leitet dort das mRNA-basierte Proteinersatzprogramm. Ihr beruflicher Werdegang war von diversen Hindernissen geprägt, seien es viele abgelehnte Förderanträge, Widerstände gegen ihre Forschung, verwehrt Positionen oder auch Sexismus. Doch nach ca. 40 Jahren Entschiedenheit, Mut und Beständigkeit könnte sie vielleicht bald einen Nobelpreis in der Hand halten.

[Quelle 1](#) und [Quelle 2](#).

# Gleichstellung

## Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Handlungsfelder noch offen sind und wo noch weiter agiert werden kann. Ein Blick in das Gutachten lohnt sich!

Darüber hinaus hat das [Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen \(IMPP\) eine Arbeitsgruppe „Gender & Diversity“](#) gegründet. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Gegenstandskatalogs Medizin sollen zukünftig Fragen zu Geschlechtsaspekten als auch zu Diversität in die Prüfungsfragen in den Staatsexamina berücksichtigt werden.

✚ In diesem Zusammenhang freuen wir uns sehr, dass die Universität Bielefeld den [Lehrstuhl für Geschlechtersensible Medizin](#) besetzt hat. [Wir gratulieren Frau Prof'in Dr. med. Sabine Oertel-Prigione zur Berufung!](#) Frau Oertel-Prigione forscht und lehrt aber nicht nur in Bielefeld, sie wird auch weiterhin den Lehrstuhl für Gender in Primary and Transmural Care am Radboud University Medical Center in Nijmegen leiten. Ihr Ziel ist es, die geschlechtersensible Medizin sichtbarer zu machen und zu zeigen, welche Potenziale sie bietet und wie breit sie inhaltlich aufgestellt ist. So soll ihre neue Arbeitsgruppe von einem divers zusammengesetzten zivilgesellschaftlichen Beirat (aus Patient:innen, potentiellen Nutzer:innen von Präventionsleistungen und weiteren Interessengruppen) beraten werden.

✚ Zwischen Dezember 2020 und Januar 2021 erfolgte eine [Online-Umfrage des Deutschen Ärztinnenbundes zu der Novellierung des Mutterschutz-gesetzes](#). Demnach konnten zwei Drittel der Befragten nur noch maximal 50 Prozent ihrer bisherigen Tätigkeit ausüben, sobald sie dem:der Arbeitgeber:in ihre Schwangerschaft meldeten; bei den Medizinstudentinnen waren es sogar 72 %. Viele Frauen hatten Bedenken, ihre Schwangerschaft anzuzeigen (43,2% der Ärztinnen und 53,3% der Studentinnen). Das Problem ist dabei, dass der Arbeitsschutz nicht greift, obwohl, laut Dr. Barbara Puhahn-Schmeiser, DÄB-Vizepräsidentin, alle Schutzmaßnahmen (z.B. für Operationen) eingehalten werden können. Es brauche einen bundeseinheitlichen, vernünftigen Konsens, um eine Ungleichbehandlung von schwangeren Ärztinnen zu verhindern, denn [Mutterschutz und ärztliche Tätigkeit sind vereinbar, wenn Arbeitgeber:innen ihn wirklich individuell gestalten!](#) Ein generelles Schema ist nicht sinnvoll und Umsetzungen, Freistellungen oder Beschäftigungsverbote sollten erst greifen, wenn technische oder organisatorische Maßnahmen nicht ausreichen. Für die Frauen kann dies ein

### Podcasts/Videos:

(die Podcast/Videos sind verlinkt)

Podcast [Hebammensalon](#)

Podcast [Der kleine Unterschied](#)

Podcast [GreenCampus](#)  
(Themen: Resilienz, Netzwerken für Frauen, Kunst des Verhandeln, etc.)

Film: [Picture a Scientist – Frauen der Wissenschaft](#)

Film: [Frau Vater - Die Geschichte der Maria Einsmann](#)

TEDx talk: [Gender-Role, Depression and Suicide](#).

Online-Vorträge im Rahmen des Kolloquiums [Körper, Geschlecht und Rassismus in historischen und theoretischen Perspektiven](#)

Das [EU-Projekt GENDERACTION](#) hat drei kurze Filme auf Englisch veröffentlicht:

- [The role of funding agencies in the promotion of gender equality in research and innovation](#)
- [Gender equality policies in European research: Good practice criteria](#)
- [Why we need gender equality actions?](#)

# Gleichstellung

## Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Kariereknick und/oder eine erhebliche Verzögerung der Weiterbildung bedeuten.

Zu diesem Thema trifft sich in regelmäßigen Abständen die MHH-interne **Arbeitsgruppe „Operieren in der Schwangerschaft“**, um ein gemeinsames Dokument zu erarbeiten.



Ausgabe Mai 2021

Seite 6

✚ Autorinnen der TU München und des Uniklinikums Marburg haben den Artikel **„Ärztinnen in der Orthopädie und Unfallchirurgie in Deutschland: ein aktueller Status quo“** veröffentlicht, der auf die Ungleichverteilung von Frauen und Männern in der Orthopädie und Unfallchirurgie aufweist. Das **Interesse für die Fachgebiete sei für Studentinnen genauso ausgeprägt wie für Studenten**, doch im Studium fehle es an Kontakt zum Fach. Bedenken gäbe es aufgrund zu weniger Mentor:innen, Vorurteilen hinsichtlich des Geschlechts sowie einer fehlenden Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Frauenanteil in höheren Stufen der wissenschaftlichen Karriere sei noch geringer, da sich der wegweisende Zeitraum dafür oftmals mit der Zeit überschneide, in welcher die Ärztinnen Kinder bekämen, sodass sowohl der Wiedereinstieg in den Beruf als auch der Ausbau der Karriere erschwert sei. Um diesem Zustand entgegenzuwirken gäbe es jedoch gute Ansätze, wie Mentoring-Programme und Netzwerke, die den Ärztinnen die Möglichkeit gäbe, ihre Karriere voranzutreiben. Zudem zeige sich speziell im Gesundheitsbereich, dass eine ausgeglichene Geschlechterverteilung zu einer hochwertigen Patient:innenversorgung sowie zu einem besseren Verständnis von zu behandelnden Patient:innen führen könne.

✚ An der **Akademie für Ethik in der Medizin** hat sich eine **neue Arbeitsgruppe „Feministische Perspektiven in der Medizin- und Bioethik“** gegründet. Während in den internationalen Bioethik-Debatten feministische Perspektiven mittlerweile fest verankert sind, kann dies für den deutschsprachigen Raum nicht behauptet werden. Dabei kann ein feministischer Blickwinkel auf medizin- und bioethische Themen neue Impulse setzen. Die Ziele der AG sind es herauszuarbeiten, was unter einer feministischen Medizinethik verstanden werden kann, feministisch-medizinethische Themenfelder abzustecken und sichtbar zu machen, Kompetenzen zu bündeln und Personen, die in diesem Themenfeld arbeiten, zusammen zu bringen. Das **erste Treffen soll am 21. September 2021 von 15:30-18:00 Uhr** (aufgrund der aktuellen Situation online) stattfinden.

### Literaturempfehlungen:

(die Empfehlungen sind verlinkt)

Hier finden Sie eine umfassende **Materialsammlung zum Thema Covid und Geschlecht**, die kontinuierlich aktualisiert wird. Der Link verändert sich nicht.

Buschmeyer, Anna/Zerle-Elsäßer (2021): **Komplexe Familienverhältnisse - Wie sich das Konzept 'Familie' im 21. Jahrhundert wandelt.**

Deutscher Ärztinnenbund: **Tipps und Hinweise für die Praxis - Was kann eine Ärztin mit Kinderwunsch tun, wie können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber handeln?**

Doppe, Lu/Holtermann, Daniel (2021): **Vom Scheitern, Zweifeln und Verändern - Kritische Reflexionen von Männlichkeiten.**

Fopp, David/Axelsson, Isabelle/Tille, Loukina (2021): **Gemeinsam für die Zukunft – Fridays For Future und Scientists For Future.** Vom Stockholmer Schulstreik zur weltweiten Klimabewegung.

Hannover, Bettina/Ollrogge, Karen (2021): **Bildungsungleichheiten zwischen den Geschlechtern.**

Lott, Yvonne/Zucco, Aline (2021): **Stand der Gleichstellung. Ein Jahr mit Corona.** WSI Report Nr. 64.

Klimpel, Volker (2021): **Chirurginnen.**

# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Wenn Sie in der AG mitarbeiten bzw. an dem ersten Treffen teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Regina Müller ([regina.mueller@uni-tuebingen.de](mailto:regina.mueller@uni-tuebingen.de)). Leiten Sie diesen Aufruf gerne an weitere Interessierte weiter!

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

Ausgabe Mai 2021

Seite 7

**Weitere Literaturempfehlungen:**  
(die Empfehlungen sind verlinkt)

Plötz, Kirsten (2021): „...in ständiger Angst“. (Eine historische Studie über rechtliche Folgen einer Scheidung für Mütter mit lesbischen Beziehungen)

Winker, Gabriele (2021): **Solidarische Care-Ökonomie. Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima.**

**Haben Sie schon gewusst, dass...**

...ein **Verbot von geschlechtsanpassenden Operationen an intersexuellen Neugeborenen und Kindern**, die nicht medizinisch notwendig sind, geplant ist? Ein aktueller Gesetzesentwurf der Bundesregierung sieht ein Verbot solcher Operationen vor. Die Entscheidung für eine geschlechtsangleichende Operation soll bis zur Einwilligungsfähigkeit des Kindes verschoben werden.

Quelle

Die DAK-Gesundheit hat ihren [Psychoreport 2021 für Niedersachsen](#) vorgestellt. Dabei geht es um die [Entwicklungen der psychischen Erkrankungen im Job von 2010 bis 2020](#). Die öffentliche Verwaltung ist die Branche mit den meisten Fehltagen aufgrund psychischer Erkrankungen (durchschnittlich 382 Fehltag pro Jahr). Im Jahr 2020 hat das Gesundheitswesen mit durchschnittlich 338 Fehltagen stark aufgeschossen. Krankschreibungen von mehr als zwei Wochen nahmen zu, während Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen bis zu einer Woche rückläufig wurden. Die durchschnittliche Dauer eines psychischen Krankheitsfalls hat 2020 ein Rekordniveau erreicht. In Niedersachsen ist die Zahl der Fehltag im Jahr 2020 bei Frauen zwar zum Vorjahr um 5 Prozent gesunken, dennoch haben sie etwa 50 Prozent mehr Fehltag durch psychische Erkrankungen als Männer. Der Prozentwert der Fehltag bei Männern ist im gleichen Jahr um 5 Prozent angestiegen.

Die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) in Hamburg hat einen [Leitfaden zur Stärkung digitaler Gleichstellung veröffentlicht](#). Dieser zeigt, dass weder die digitale Teilhabe und Nutzung, noch die technische Umsetzung digitalisierter Angebote geschlechtsneutral und diskriminierungsfrei sind, sodass sich u.a. folgende Fragen stellen: **Was muss bei der Erstellung von Digitalstrategien und Softwareentwicklung beachtet werden, damit sich Geschlechterungleichheiten und Diskriminierung nicht fortsetzen bzw. verstärken? Wie müssen Websites, Apps, automatisierte Entscheidungssysteme gestaltet werden, damit alle Menschen den gleichen Zugang haben und diskriminierungsfrei behandelt werden?** Der Leitfaden ist ein wichtiger Beitrag zur systematischen Betrachtung des komplexen Themas Gleichstellung im digitalen Raum und zeigt Handlungsoptionen in unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen auf.

Am **15. Mai 1871** wurde der [§218 in das Strafgesetzbuch](#) aufgenommen. Er regelt im deutschen Strafgesetzbuch den Schwangerschaftsabbruch. Wer eine Schwangerschaft abbricht, handelt demnach rechtswidrig und kann mit

# Gleichstellung

## Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren bestraft werden. Unter bestimmten Bedingungen ist der Abbruch jedoch straffrei. Hierzu muss die Schwangere in einer staatlich anerkannten Beratungsstelle an einer Pflichtberatung teilnehmen und drei Tage Bedenkfrist einhalten. Außerdem muss der Abbruch vor Ende der 12. Schwangerschaftswoche (nach Empfängnis) geschehen. Die Kosten werden in der Regel nicht übernommen. Von der Rechtswidrigkeit ausgenommen sind Abbrüche nach medizinischer und kriminologischer Indikation. Schon vor 150 Jahren war der §218 StGB Gegenstand politischer Auseinandersetzungen und ist nicht nur juristisch, sondern auch gesellschaftlich einer der umstrittensten Paragraphen. Das [Gunda Werner Institut](#) hat sich zum fragwürdigen Jubiläum folgenden Fragen gewidmet: Woher kommt dieser Paragraph? Was macht er mit unserer Gesellschaft? Und worauf müssen wir achten, wenn wir ihn hinter uns lassen wollen?

Auch [Daniela Behrens, niedersächsische Gleichstellungsministerin](#), findet klare Worte an diesem Tag: „...es [ist] das Recht der Frau zu entscheiden, ob sie schwanger sein will oder ob sie das nicht will. Denn es ist ihr Körper, der die Schwangerschaft austrägt, ihre Psyche, die mit der Entscheidung leben muss – wie auch immer sie ausfällt. Es ist das Leben der Frau, das von dieser Entscheidung beeinflusst wird und damit auch ihre Entscheidung, das Kind auszutragen oder auch nicht.“ Schließlich ist es ein Menschenrecht, dass Frauen selbstbestimmt über ihren Körper entscheiden können, woraus folgt, dass das 150 Jahre alte Symbol für Bevormundung und Unterdrückung abgeschafft werden muss.

✚ Am 27. April 2021 hat das Europäische Parlament seine endgültige Zustimmung zu den Gesetztestexten für **Horizont Europa** gegeben, sodass das neunte Rahmenprogramm für Forschung und Innovation beginnen kann. Mit dem neuen Rahmenprogramm sind einige Weiterentwicklungen bezüglich Genderaspekten eingeführt worden. Die **Integration der Genderdimension im Forschungsinhalt ist weiterhin eine Standard-Anforderung**, allerdings müssen Antragstellende nun erläutern, sofern dies bei ihrem Vorhaben nichtzutreffend ist. Hinzu kommt, dass öffentliche Einrichtungen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im neuen Rahmenprogramm einen Gleichstellungsplan vorweisen müssen, um förderfähig zu sein (ab 2022). Die Europäische Kommission hat dazu Details auf ihrer Seite "[Gender equality in research and innovation](#)" veröffentlicht.





# Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

✚ Während der Arbeitszeit beschäftigt man sich selbstverständlich mit dem eigenen Arbeitsbereich, Projekt oder Programm. Doch im Büroalltag gibt es auch viele andere Aufgaben, die Personen übernehmen, die aber unsichtbar sind: Sei es den Moderationskoffer auf Vollständigkeit prüfen und ggfs. nachzubestellen, an die Geburtstage/Abschiede/Jubiläen von Kolleg:innen denken und ggfs. Geschenke besorgen oder altes Zeug aus dem Kühlschrank zu entsorgen und vieles mehr. Das Denken an diese alltägliche Verantwortung, das Organisieren, das Koordinieren, das Vermitteln etc. bezeichnet man an **Mental Load**. Dies trifft sowohl auf den beruflichen als auch auf den privaten Bereich zu. Johanna Lücke hat einen [Mental Load- Selbsttest für Eltern](#) entwickelt, durch den Eltern mit Ihrer:Ihrem Partner:in über die Last und Verteilung der täglich anfallenden unsichtbaren Arbeit ins Gespräch kommen können. Den Mental Load Test wurde nun auch für den [beruflichen Alltag](#) konzipiert (Patricia Cammarata und Almut Schnerring). Mit diesem Test kann man im Team einmal schauen, ob es eine Person gibt, die neben ihren eigentlichen Aufgaben besonders viel „Kümmerarbeit“ übernimmt, sei es die saubere, volle Spülmaschine auszuräumen oder an Geschenke für die Kolleg:innen zu denken.

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!**

Ihr Gleichstellungsteam der MHH